

wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 20 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstags,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 144.

Welzheim, Dienstag den 19. September

1871.

Amtsliche Verfügungen.

Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist die Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehr-Behörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes durch das Regierungsblatt No. 22. zur Verkündung gebracht und im Regierungsblatt No. 21 die Landwehr-Bezirks-Eintheilung des Königreichs Württemberg bekannt gegeben.

Nach Inhalt jener Verordnung treten sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche bisher in den Listen ihrer Truppentheile aufgezeichnet waren, nunmehr unter die Kontrolle der Landwehr-Behörden und haben letztere die namentlichen Listen über diese Mannschaften fernerhin zu führen.

Um indeß zum ersten Male diese Listen auf eine den Behörden und Mannschaften wenig lästig fallende Weise zu erlangen, haben die Ortsbehörden über den in jeder Gemeinde vorhandenen Mannschäftsstand eine namentliche Nachweisung anzufertigen und diese Nachweisung an die bezüglichen Oberämter zur Uebersendung an die Landwehr-Bezirks-Kommandos abzugeben.

Zur Erlangung der möglichsten Vollständigkeit dieser Mannschäfts-Verzeichnisse in jeder Gemeinde werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, das sind alle in der activen Armee gestandene Mannschaften (mit Einschluß der seitherigen exerzirten Ersatzreservisten), welche noch nicht ihre 12jährige Gesamtdienstzeit vollendet haben und somit jetzt entweder zur Landwehr oder zur Kriegsreserve gehören oder von ihren Truppentheilen auf unbestimmte Zeit beurlaubt sind, hiermit angewiesen, sich bis zum 20. d. M. bei ihren Ortsbehörden persönlich anzumelden.

Wer von diesen zur Meldung verpflichteten Mannschaften nicht in seiner Heimath anwesend ist, hat entweder selbst oder durch seine Angehörigen der Ortsbehörde anzuzeigen:

- seinen Vor- und Zunamen,
- den gegenwärtigen Aufenthaltsort,
- den Geburtsort,
- den Tag des ersten Dienst Eintritts,
- den Truppentheil, bei welchem er ursprünglich in Dienst getreten

- und
- bei welchem er den letzten Feldzug mitgemacht, oder während des Feldzugs angehört hat,
- und den Ort, welchen er bei dem letzten Austritt aus dem activen Dienst seinem Truppentheil als seinen Aufenthaltsort angegeben hat.

Stuttgart, den 7. September 1871.

K. Oberrekrutirungsrath.
Schall.

Welzheim.

Rekrutirung.

Zur Belehrung der Ortsbehörden und der Militärpflichtigen wird Folgendes bekannt gemacht:

Für die bei der Aushebung der Jahre 1869 und 1870 wegen Familienverhältnissen Zurückgestellten kann, falls der Zurückstellungsgrund am Tage der Loosziehung des Jahrs 1871 noch fortbauert, die Zurückstellung auf Grund des Art. 47 des Gesetzes vom 12. März 1868 wiederholt beansprucht werden und sind die Ansprüche mit den erforderlichen amtlichen Beilagen versehen, spätestens am Tage des noch später bekannt zu machenden Musterungstermins bei Oberamt anzumelden.

Anlangend die heuer Militärpflichtigen der Jahrgänge 1850 und

1851, so sind bezüglich der Zurückstellung oder andere Begünstigungen derselben die Bestimmungen des §. 43 der Militär-Ersatz-Instruktion maßgebend und sind die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor der Musterung oder spätestens im Musterungstermine selbst zur Sprache zu bringen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises wird keine Rücksicht genommen.

Die hiebei vorzulegenden Dokumente dürfen in der Regel nur dann als Beweismittel der darin angeführten Thatsachen angenommen werden, wenn sie von wirklich in Amt und Pflichten stehenden obrigkeitlichen Personen ausgestellt oder beglaubigt sind.

Den 18. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Beseitigung der Oberfeuerschan-Defecte.

Die am 15. Mai d. Js. auf 1. d. M. verlangten Berichte stehen von einem großen Theil der Gemeinden noch aus und werden unter Anberaumung einer Frist von 14 Tagen hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 18. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

† Zur Lage.

Nur wenige Tage noch und es beginnen die fröhlichen Stunden des Volksfestes! Wir werden heuer ein Fest feiern, das wohl seines Gleichen noch nicht gehabt. Als erster Moment fällt in die Waagschale, daß mit dem landwirthschaftlichen, mit dem Landes- und Volksfeste die Feier des Ehe-Jubiläums der königlichen Majestäten verbunden ist; das wird der Gipfel, das wird der Glanzpunkt des Festes sein! Diesem Feste zu Ehren erscheinen Deputationen sämtlicher landwirthschaftlicher Vereine; diesem Feste zu Ehren schmückt sich Stuttgart, Berg, Cannstatt, das ganze Neckarthal, soweit es sich um den Festplatz gruppirt. Größer und reicher als je sind die decorativen Vorbereitungen, die auf dem Festplatze selbst getroffen werden. Die Festesfreude, die aus der Feier des königlichen Ehejubiläums ihr ideales Moment gewinnt, ruht auch auf einer recht realen Grundlage. Die Landwirthschaft erfreute sich heuer einer überaus glücklichen Erndte; die Hoffnungen der Weingärtner steigern sich von Tag zu Tag. Handel und Industrie stehen in voller Blüthe; es gibt keinen Geschäftszweig, der unter dem Mangel von Aufträgen zu leiden hätte. Das ist der Segen des Muthes im Kriege! Das ist der Lohn des Sieges! Wer könnte heute denken, ein Landesfest zu feiern, wenn der Niesenkampf in Frankreich weniger glücklich sich gestaltet hätte! Wer hätte den Muth, einen fröhlichen Blick in's prangende Neckarthal zu richten, wenn nicht Frankreich uns, sondern wir Deutsche den Franzosen, — diesen Franzosen tributär geworden wären? Seit es ein Württemberg, seit es ein Deutschland gibt, — hat man wohl je in unserem Vaterlande so reiche, so herzerhebende, so stolze Feste gefeiert, wie heuer? Fast reißt sich eines an's andere, und mit dem fröhlichsten schließen wir die schöne Reihe. Bis jetzt hat jede Stadt, jede Gemeinde, jedes Dorf, jeder Verein sein eigenes Fest gefeiert. In den nächsten Tagen vereinigen sich ganze Schaaren aus jedem Theile des Landes, um gemeinsam am Ufer des Neckars, am Fuße der königlichen Schlösser, im Herzen des Landes, unter den Augen des königlichen Paares der allgemeinen Freude den lautesten, fröhlichsten, schönsten Ausdruck zu geben. Wir haben allen Grund, dem Schicksal dankbar zu sein; — wir haben allen Grund, vor Gott und Menschen zu bekennen, daß der Herr Großes an uns gethan und daß wir des fröhlich sind. Und so heiter der Blick auf der Gegenwart verweilt: der Blick

in die Zukunft ist nicht minder heiter. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem kaiserlich österreichischen Nachbar sind von ungemein großem Werthe, selbst wenn sie auch nur die Wirkung hätten, die französischen Werbungen um Oesterreich zu Nichte zu machen. Ein Krieg mit Frankreich gehört so lange zu den Unwahrscheinlichkeiten, als es Frankreich nicht glückt, einen gewichtigen Bundesgenossen zu gewinnen. Und wer wollte sich mit dem Frankreich verbinden, das aller gesunden Vernunft baar ist; das eine so blinde Leidenschaftlichkeit zur Schau trägt? Im Uebrigen fehlen nicht alle Anzeichen, daß in Frankreich denn doch eine bessere Einsicht sich Bahn zu brechen beginnt. Armee und Flotte, die Mache an Deutschland werden nicht mehr in den Vordergrund gestellt, sondern innere Reformen und Sparsamkeit, die Wiedervergeltung Gott (— du gütiger Gott! —) und der fernen Zukunft anheimstellend. Zahlen sind stärker als die Phrase. Ein Budget von 2,800,000,000 Fr., — ein Budget, das bei aller Sparsamkeit binnen wenigen Jahren auf 3 Milliarden gestiegen sein wird, wiegt schwerer als aller französische Wiß. Entweder — oder! Entweder Reformen im Innern und Vertreibung der tiefen Unwissenheit (— von einem gebildeten französischen Volke hat Deutschland Nichts zu fürchten —), Hebung des Volksunterrichtes — oder Frankreich sinkt von Stufe zu Stufe tiefer, sinkt zur Nation zweiten Ranges herab!

Stuttgart, 17. Sept. Die Villa Rohlf's in Canstatt nebst den dabei befindlichen Gärten und Aekern mit dem sämmtlichen Inventar ist von den Hrn. Partikulier Ferdinand Schmid und Detonom Schappert (früherer Besitzer des Weizenhofs) um die Summe von 140,000 fl. erworben worden.

— Auf die 12,000 Aktien der zu gründenden württ. Notenbank waren die Zeichnungen so übergroß, daß man meinen könnte, unser Land sei noch reicher als Frankreich. Statt der verlangten Summe wurden, wie das D. B. meldet, über 600 Millionen Gulden angeboten. Bei einem hiesigen Bankhause wurde der verlangte Betrag um das 19fache überzeichnet, bei einem andern soll es noch hundertfach zugegangen sein.

Ulm, 15. Sept. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) Von Beginn der nächsten Woche an werden die Soldaten der württemb. und bayer. Garnison abtheilungsweise gegen ein von den führenden Unteroffizieren bereit zu haltendes Eintrittsgeld von 6 fr. per Mann zum Besuche der Ausstellung zugelassen werden. Die Führer haben freien Zutritt. — Am Sonntag Mittag werden 120 Arbeiter der K. Eisenbahnwerkstätte Aalen und ihrer beiden Filialen Crailsheim und Heilbrunn zum Besuche der Ausstellung hier eintreffen und am Montag um 2 Uhr Nachmittags Ulm wieder verlassen. Dieselben werden voraussichtlich freie Eisenbahnfahrt erhalten.

Saarbücken, 14. Sept. Die seit dem Friedensschluß andauernde allmähliche Auswanderung aus Metz nach Frankreich hatte in der Mitte vorigen Monats bereits die Zahl von über 22,000 Personen erreicht. Begreiflicherweise sind es die reicheren Classen mit leicht verfügbarem Vermögen, welche diesen Schritt thaten, während die Geschäftsleute, die ihn ebenfalls thun möchten, mit Widerstreben sich noch gebunden sehen durch den Umstand, daß sie für ihre Geschäfte keine Uebernehmer finden.

Paris, 13. Sept. Die Armee ist bekanntlich das Stückenpferd des Hrn. Thiers. Die Pläne, die er in dieser Beziehung hat, sind großartig. In der Umgegend von Paris soll ein zweiter Mont Valerien errichtet werden, nämlich auf dem Plateau Champigny, dem Schauplaze der Schlacht vom 2. Dezbr. vorigen Jahres. Die Kosten für den Bau dieser Festung würden mit den Bastionen, welche um sie herum errichtet werden sollen, 15 Millionen betragen. Thiers wird die militärischen Anstalten bei Bourges besichtigen, wo Proben mit den preussischen vierpfündigen Kanonen gemacht werden sollen; diese Reise wird aber wahrscheinlich erst im Okt. stattfinden.

Paris, 16. Sept. Wie versichert wird, haben vier Bureau für Genehmigung des Vertrags, betreffend Elsaß-Lothringen, gestimmt, sieben Bureau dagegen, während andere vier Bureau Mobilisationen verlangen. Das „Journal des Debats“ meint, es fehlten die Garantien für genaue Ausführung des Vertrages, und fürchtet, die Industrie Deutschlands wie die der Schweiz würde von der im Elsaß geöffneten Pforte Nutzen ziehen. Um den Vertrag annehmbar zu machen, mußte die vollständige Räumung des französischen Territoriums stipulirt werden.

Paris, 16. Sept. Nach dem „Journal officiel“ ist Kolb-Bernard zum Präsiden der mit der Prüfung des Vertrages, betreffend Elsaß-Lothringen, betrauten Commission ernannt worden. Zum Secretär derselben wurde Leirent gewählt.

Versailles, 15. Sept. Nationalversammlung. Der Minister des Aeußern unterbreitet der Versammlung die Grundlagen einer vom Präsidenten der Republik mit dem deutschen Kaiser abzuschließenden Convention, wonach die elsässisch-lothringischen Producte

und Manufacte bis 31. Dezember zollfrei zugelassen werden, dann vom 1. Januar bis 1. Juli ein Viertel und bis Ende 1872 die Hälfte des ganzen Zolles zahlen sollen bei Wechselseitigkeit für französische Producte und Manufacte. Dagegen sollen die Departements Aisne, Aube, Cote d'or und Jura unverzüglich geräumt und die Ziffer der Okkupationsarmee auf 50,000 Mann herabgesetzt werden. Die Kammer beschließt die Dringlichkeit und setzt die Discussion auf morgen fest.

Ly on, 16. Sept. Die Entwaffnung der Nationalgarde ist in der Zeit von 48 Stunden ohne Störung erfolgt; gestern wurden die Posten der Nationalgarde an die Armee überliefert.

Odessa, 13. Sept. Zwischen Nangasaki und Wladimostok ist das submarine Kabel bereits gelegt, damit ist die Verbindung zwischen Rußland, China und Japan bewerkstelligt. Dem Publikum dürfte die Rieselinie am 1. Jan. 1872 übergeben werden.

Unterhaltendes.

Gretchen von der Wasenmühle.

(Fortsetzung.)

„Hat der Müller einen schweren Heimgang gehabt, Vater?“ fragte Gottlieb endlich.

„Ja wohl, sein Lager muß recht schmerzlich gewesen sein“, versetzte der alte Chirurg; „solch ein Brand ist eine furchtbare Pein; der liebe Gott hat den harten Mann noch in seine Leidenschule nehmen wollen, aber der Unglückliche hat den Wink nicht verstanden und ist unbußfertig gestorben. Gott sei seiner armen Seele gnädig! er wird viel Erbarmen brauchen.“

„Was habt denn aber Ihr mit ihm gehabt, Vater, daß er Euch immer so auffällig war?“ fragte Gottlieb. „Es sieht Euch ja doch nicht gleich, daß Ihr ihm Unrecht gethan hättet?“

Der Greis sah seinen Pflegeohn mit feuchten Augen eine Weile an und sagte dann: „Der Zorn ist ein schlechter Rathgeber, Gottlieb, und ich war nicht immer so gelassen wie jetzt. Jugend hat keine Tugend, und ich war auch einmal ein Mensch von wilden Leidenschaften. Doch das ist eine lange Geschichte, Gottlieb, und ich würde sie Dir nicht erzählen, wenn der Wiedmayer jetzt nicht todt wäre und ich ihm nicht meine Verzeihung mit ins Grab gegeben hätte. Der Mensch hat mir mein ganzes Lebensglück geraubt und einen Schatten auf mein Dasein geworfen, von dem ich mich niemals wieder erholt habe. Ich will euch beiden Jüngern die Geschichte erzählen, damit ihr den Zorn beherrschen lernet, denn das ist ein Gift, über welches schon viele gestolpert sind. Meine Geschichte kann euch daher ein Warnungsbeispiel sein, und es ist vielleicht gut, wenn ihr die rechte Wahrheit aus meinem eigenen Munde erfahrt; der Mensch ist ja hinfällig und nach meinem Tode könnten es auch die Leute vielleicht unrichtig erzählen, denn es ist schon lange her, daß sich das Alles zugetragen hat, und es leben nicht mehr viele im Dorfe, die es erlebt haben. Darum höret!“

Wir rückten unsere Stühle und die Bank näher zu ihm hin und sahen ihn erwartungsvoll an, und er begann mit einem tiefen Seufzer und feuchten Wimpern:

„Dies Häuschen hier war meiner Eltern Eigenthum; mein Vater hatte es gebaut, und ich bin hier geboren und aufgewachsen, und will mit Gottes Hilfe auch darin sterben. Mein Vater war ebenfalls Bader und Wundarzt allhier und hat mich zu seinem Gewerbe bestimmt von Jugend auf. Zu Michaelis jährt es sich, daß ich geboren bin, und wie ich so ein Büsch von achtzehn Jahren war, sprach mich mein Vater von der Lehrzeit los und schickte mich eines Sonntags nach Waiblingen zum Physikus, daß er mich prüfen sollte, denn dies war damals so vorgeschrieben; es konnte keiner als Badergesele Kondition finden, wann er nicht erst vom Physikus geprüft war. Das kostete vier Gulden und diese gab mir mein Vater in die Tasche und noch einen Sechsbäner für die Zählung. Ich hätte es in Schorndorf näher haben können, aber der Schorndorfer Physikus war ein guter Bekannter von uns, und mein Vater, ein strenger gerechter Mann, wollte keine Nachsicht für mich walten lassen, sondern ich sollte gründlich und unparteiisch geprüft werden. Da ging ich denn also die paar Stunden nach Waiblingen, melde mich beim Herrn Physikus, und ward auf den Nachmittag zur Prüfung bestellt; die ich auch vor den Urkundspersonen mit Kunst bestand. Da aber der Amtmann auf die Jagd gefahren war, welcher mein Prüfungszeugniß unterschreiben sollte, mußte ich beim Bäcker Schwändner in der Backherberge übernachten und noch bis zum Sonntag bleiben, obgleich ich wußte, daß mein Vater mich daheim recht vermissen würde, denn am Sonntag hatten wir ja allezeit am meisten zu thun. Die Bauern verschoben Schröpfen und Aderlaß, und auszuziehen und Wundenverbinden am liebsten auf den Sonntag wie

das Raftren. Die Freude über mein gutes Examen trieb mich auch nach Hause, denn ich war stolz darauf und wußte, daß es meinen Eltern Freude machen würde. Ich stand also ungeheuer viel Längeweile und Ungeduld aus, bis ich mit meinem Zeugniß zum Amtmann konnte, um es unterschreiben zu lassen, und hatte bald das kleine Städtchen auswendig und inwendig gesehen. So oft ich aber aufs Rathhaus kam, hieß es, der Herr Amtmann sei noch nicht aufgestanden und könne mein Prüfungszeugniß noch nicht siegeln; am Sonntag werde überhaupt nicht geamtet, und ich solle mich nur an einem andern Tag wieder einfinden. Meine Vorstellungen und Bitten bei dem brümmigen Amtsdienner, daß ich gute fünf Stunden Wegs habe, ward nicht angehört, und ich wollte schon ohne mein Zeugniß nach Hause gehen, da fiel mir das Sprüchwortlein ein: „Schmierer und Salben hilft allenthalben“; und so versprach ich denn dem Amtsdienner einen Sechsbäzner, wenn ich nach 11 Uhr mein Zeugniß wieder bekommen könne, und ließ ihm das Papier. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Kopenhagen, 14. Sept. Ein Ballon, welcher gestern im Livolt aufstieg, ist in die Ostsee gefallen. Die Passagiere wurden, nachdem sie 2 Stunden im Wasser geschwommen, gerettet.
 * Als ein Beispiel französischer Frechheit diene folgender Auszug aus dem Geschäftsbriefe eines französischen Handlungshauses, datirt Paris, 9. Sept., welcher der „Ostsee-Z.“ mitgetheilt wird. Es heißt: „Wir haben nicht im Mindesten unsere Gefühle des tiefsten Hasses gegen Preußen abgelegt — aber wir haben darüber nachgedacht, daß die Geduld besser ist, als ein unfruchtbarer Zorn, und daß, um für Frankreich die Rache vorzubereiten, sein Handel und seine Industrie floriren müssen. In diesem Hinblick beginnen wir unsere Correspondenz wieder.“ Dann folgen Offerten von Waaren.

Geschichtskalender.

1870.

- 18. Sept. Jules Favre trifft im Hauptquartier zu Ferrieres mit Graf Bismarck zusammen.
- 19. Sept. Durch den Vormarsch sämtlicher deutscher Armeecorps wird die Verrückung von Paris vollständig durchgeführt. Versailles kapitulirt. Um 1 Uhr beginnt der Einzug der Deutschen.

Leitnang, 14. Sept. Das außerordentlich schöne Wetter begünstigt unsere Hopfenernte sehr, so daß bis Ende der nächsten Woche alles geerntet ist. An Händen zum Brocken fehlt es nicht mehr, da von allen Seiten her in den letzten 14 Tagen Leute kamen. Von unseren Hopfen, welche dieses Jahr außerordentlich gehaltvoll und schön in Farbe sind, mögen etwa $\frac{2}{3}$ verkauft sein. Gestern wurden allein über 400 Ballen verladen, die Preise, welche vorige Woche ein wenig zurückgingen, sind seit Montag wieder gestiegen und stehen von 90—110 fl., der Handel geht flott, was bei der Anwesenheit von über 40 fremden Händlern nicht anders sein kann.

Man sieht deshalb beinahe lauter vergnügte Gesichter. In dem kleinen Oberamt dürfte etwa 500,000 fl. für Hopfen erlost werden, wovon der größte Theil in und in nächster Nähe von Leitnang bleibt; Kaltenberg allein wird gegen 4000 Centner machen.

Rürnberg, 16. Sept. (Hopfenbericht.) Seit dem Donnerstagsmarke blieben die Zufuhren klein; Freitags kamen nur 20—30 Ballen zu Markte, welche rasch Nehmer fanden und zwar trockene Marktwaare zu 110—115 fl., halbgetrocknete 100—105 fl.

Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 16. Sept.
 Kernen (Lager 622 Ctr., Schrannefest 36 Ctr.) 7 fl. 24 kr., 7 fl. 10 kr., 6 fl. 36 kr., aufgeschl. 8 kr.
 Gemischt (Lager 5 Ctr., Schrannefest — Ctr.) 4 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr. abgeschl. 30 kr.
 Roggen (Lager 10 Ctr., Schrannefest — Ctr.) 4 fl. 39 kr., 4 fl. 36 kr., 4 fl. 30 kr. aufgeschl. 12 kr.
 Haber (Lager 102 Ctr., Schrannefest 77 Ctr.) 3 fl. 42 kr., 3 fl. 39 kr., 3 fl. 36 kr. abgeschl. 6 kr.

Winnenden. Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September (7. Sept. 1871) betragen: a) der mittlere Durch- b) das Gewicht von 1 c) der hienach berechnete Scheffelpreis per Ctr. Scheffel mittl. Qualität. nete Scheffelpreis.

1) Dinkel:	4 fl. 54 kr.	162 Pfund.	7 fl. 56 kr.
2) Haber:	3 fl. 50 kr.	170 Pfund.	6 fl. 31 kr.

Telegramme.

Prag, 16. Sept. In der heutigen Sitzung des böhmischen Landtages wurde eine Erklärung der nicht erschienenen deutschen Mitglieder verlesen, worin dieselben ihre Nichtbetheiligung an den Verhandlungen mit der Illegalität des Landtages, welche aus der Betonung des böhmischen Staatsrechtes durch das kaiserliche Rescript fließe, motiviren und gegen eventuelle ungesetzliche Beschlüsse protestiren. Der Statthalter wird die Erklärung zur Kenntniß der Regierung bringen.

Paris, 16. Sept. Der „Agence Havas“ wird aus Versailles gemeldet; Thiers wird sich heute in die mit der Prüfung des Vertrages über Elsas-Lothringen beauftragte Commission begeben. Man hofft, daß eine Vereinbarung erzielt werden wird. Sollte sich die Discussion zu sehr in die Länge ziehen, wird heute Abend oder morgen eine Extra-sitzung gehalten.

* In der **Delmbühle zu Vorderstulthal** wurde vergangene Woche ein Kind geboren, das zwei Köpfe, vier Arme und zwei Füße zur Welt brachte; dasselbe lebte nach der Geburt eine Stunde, und wurde auf dem Gottesacker zu Spraitzbach beerdigt. Nach der Geburt wurde das Kind von der anwesenden Hebamme getauft; die beiden Köpfe desselben waren so gestellt, daß sie einander in's Antlitz sahen.

Bekanntmachungen.

Brennholz-Verkauf.
 Revier Murrhardt.
 Am Mittwoch den 20. d. Mts. von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbach aus der Obermannshalde:
 165 Kl. tann. Brennholz und 19 $\frac{1}{2}$ Kl. weißtannen Rinde.
 Reichenberg, den 12. Septbr. 1871.
A. Forstamt.

Brantwein
 eingetroffen und empfehle ich solchen im Maas- und Schoppenweise, wie auch guten Weingeist und alle Sorten Liqueure zu billigen Preisen.
S. S. Hly.

Gewehr
 Ein schönes einem Stutzen ähnliches ist um billigen Preis zu verkaufen.
 Zu erfragen bei Schuhmacher Ellinger.

Rudersberg.
 Bei dem Unterzeichneten findet ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
 gegen guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung.
Schuhmacher Höhl.

Welzheim.
Traubenzucker
 zur Vermehrung und Verbesserung des Obstmostes mit Gebrauchsanweisung ist stets zu haben bei
S. Sobly.

Unterweissach.
Safnerei-Verkauf.
 Der Unterzeichnete setzt wegen Sterbfalls sein 2stockiges Wohnhaus mit abgesonderter Safnerhütte, welche beide geschickt eingerichtet sind und worauf eine gute Kundschaft ruht, dem Verkauf aus. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Liebhaber sind eingeladen.
Safner Reinhardt.

Welzheim.
Gingefendet.
 Die gesamte Bürgerschaft wird beehrt sein, dem am Donnerstags tag stattfindenden Festschmaus den ihm gehörigen Anstrich zu verleihen, weil man Ursache hat, sich dieses Festes und seiner denkwürdigen Bedeutung zu freuen.
 Leider sind hier nachweislich zu wenig Flaggen und wenn außer der im Programm vorgesehener Beflaggung nicht zur Decoration unserer Stadt beigetragen wird, wird die letztere auch kein eigentliches Festgewand tragen; im Interesse der Sache bitten wir daher, es möchten noch rechtzeitig einige Wagen Eigenlaub etc. zur Disposition derjenigen gestellt werden, welche gerne ihr Haus decoriren möchten, dazu aber des geeigneten Materials ermangeln.
 Wir werden es mit Freuden begrüßen, wenn die städtische Verwaltung unserer Wünsche nachkommt.

Rudersberg.
Castirte Wolle
 empfehle ich zu den niedersten Preisen, auch nehme ich jede Art von Wolle zum Castiren an.
G. Stoll.

Welzheim.

Krieger-Fest.

In Gemäßheit und zu Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien wird am
Matthäus-Feiertag, den 21. September d. J.

zu Ehren der über die Dauer des deutsch-französischen Kriegs der Jahre 1870 und 1871 unter den Waffen gestandenen und ausmarschirt gewesenen Krieger der Gesamtgemeinde Welzheim ein Fest mit folgendem

PROGRAMM

stattfinden:

- 1) Morgens 6 Uhr Tagwache durch die Tambours der Feuerwehr.
- 2) Beflaggung der Häuser.
- 3) Vormittags von halb 10 bis 10 Uhr Musik vor dem Rathhaus, ausgeführt durch die Capelle der R. 3. Feldartillerie-Abtheilung in Uniform; Sammlung der Krieger, der eingeladenen Beamten und Bürger im Rathhausaal. Erstere werden bei ihrem Eintritt in das Rathhaus Festzeichen erhalten.
- 4) Vormittags 10 Uhr Zug in die Kirche zwischen Spalieren der Feuerwehr; Festgottesdienst.
- 5) Vormittags halb 12 Uhr Sammlung der Krieger und der sonst am Mittagessen Theilnehmenden im Saale des Gasthofs zum Rößle;

Bewirthung und Beschenkung der Krieger Seitens der Gemeinde;

Production der Festmusik.

- 6) Nachmittags 2 Uhr Zug auf den Festplatz (oberen Wasen) unter Vorantritt der Musik und des Lieberfranzes, unter Begleitung der — Spaliere bildenden Feuerwehr und mit Anschluß der Festtheilnehmer, der gesammten Schulfugend und der Bürgerschaft.
- 7) Gesellige Unterhaltung daselbst; Vorträge der Musik und des Lieberfranzes; Belustigung der Jugend durch Spiele u. s. w.
Rückkehr in die Stadt Abends 6 Uhr.
- 8) Concert der Militär-Musik im Gasthaus zum Rößle von Abends halb 8 Uhr an.

Im Interesse der Ordnung wird gebeten, den Anordnungen der Feuerwehr-Mannschaft und der durch Festschleifen kenntlichen Mitglieder der Festcommission willige Folge zu geben.

Jedermann ist zur Theilnahme an diesem patriotischen Feste freundlich eingeladen.

Den 15. September 1871.

Die Fest-Commission.

Welzheim.

Einladung.

Zum Zweck der Betheiligung an dem zu Ehren der Krieger am

Matthäus-Feiertag, den 21. d. M.

stattfindenden Kirchgang werden sämtliche Herren Beamte, die Mitglieder der bürgerlichen Collegien und die verehrliche Bürgerschaft eingeladen, sich **Vormittags halb 10 Uhr** auf hiesigem Rathhause einzufinden zu wollen. Behufs der Theilnahme an einem einfachen **Mittagsmahl** im Gasthof zum Rößle beliebe man sich in die daselbst ausliegende Liste baldgefälligst einzuzichnen.

Zum zahlreichen Besuche des Abend-Concerts im Rößle ergeht gleichfalls freundliche Einladung an die gesammte Einwohnererschaft.

Den 15. Sept. 1871.

Die Fest-Commission.

Welzheim.

Feuerwehr.

Die Mitglieder der Steigercompagnie treten zur Betheiligung am Kriegerfest
Donnerstag den 21. d. Mts.

(Matthäusfeiertag)

Vormittags halb 10 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr in voller Ausrüstung und in dunkeln Beinkleidern vor dem Rathhause an.

Vollzähliges Erscheinen wird im Interesse der Sache erwartet.

Das Kommando.

Welzheim.

Kinder-Fest.

Freunde der Jugend von Stadt und Land, welche zur Erheiterung der Schulfugend am bevorstehenden Feste kleine Gaben jeder Art zu spenden so freundlich sein wollen, werden gebeten, dieselben den Herren Lehrern zeitig zu übermitteln.

Fest-Commission.